

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Tobias Reiß

Abg. Katrin Ebner-Steiner

Abg. Michael Hofmann

Abg. Oskar Atzinger

Abg. Ramona Storm

Abg. Gabi Schmidt

Abg. Felix Locke

Abg. Jürgen Mistol

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Benjamin Nolte

Abg. Christoph Maier

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich nun auf:

Wahl

einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags

und

Wahl

einer Schriftführerin oder eines Schriftführers des Bayerischen Landtags

Bisher haben die von der AfD-Fraktion vorgeschlagenen Mitglieder des Landtags jeweils die für eine Wahl erforderliche Mehrheit der Stimmen nicht erreicht. Für die heutige Plenarsitzung hat die AfD-Fraktion erneut Wahlen einer Vizepräsidentin sowie eines Schriftführers beantragt. Zur Begründung der beiden Vorschläge erteile ich nun Frau Katrin Ebner-Steiner das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Fünf Minuten!

Katrin Ebner-Steiner (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Für die AfD-Fraktion schlage ich heute Ramona Storm vor. Ramona Storm ist im Osten geboren.

(Beifall bei der AfD)

Sie ist 64 Jahre alt und ausgebildete Krankenschwester. Sie hat ihr Leben dem Dienst an den kranken und den gebrechlichen Menschen gewidmet und gehört damit einem Berufsstand an, dem in Deutschland viel zu wenig Wertschätzung entgegengebracht wird. Sie hat vier Kinder großgezogen, und zwar überwiegend als Alleinerziehende, weil der Vater die Familie verließ. Jeder, der selbst Kinder hat, weiß, wie schwer das ist.

(Unruhe)

Ramona Storm war nicht nur in der Vergangenheit belastbar, fleißig und stets um das Wohl der Menschen bemüht, sondern sie ist es auch heute noch als Mitglied im Ausschuss für Bildung und Kultus, im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes und im Landesgesundheitsrat sowie bei den Christen in der AfD und im Verein Deutsche Sprache. Ramona Storm wäre damit eine würdige Vertreterin im Präsidium des Hohen Hauses und dafür bestens qualifiziert. Mit ihr würde eine kluge, sympathische und kompetente Vertreterin in das Gremium einrücken. Denn noch immer, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, fehlt im Präsidium des Landtags ein Vertreter unserer AfD-Fraktion. Damit treten Sie den Willen des Wählers mit Füßen; denn sämtliche Abgeordneten des Hohen Hauses repräsentieren das bayerische Volk. Alle Abgeordneten genießen das Vertrauen der bayerischen Bürgerinnen und Bürger. Mit diesem Gebaren legen Sie die Axt an die Würde des Parlaments und treten die Demokratie mit Füßen; denn Sie verletzen auch das Prinzip der Spiegelbildlichkeit fortwährend und beharrlich. Sie alle rauben dem Präsidium nicht nur dadurch die Legitimität. Deswegen bitte ich Sie heute um Zustimmung zu unserer Kandidatin.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Frau Kollegin, es fehlt noch der Vorschlag für den Schriftführer!

(Toni Schuberl (GRÜNE): Ist doch wurscht! – Weitere Zurufe)

Katrin Ebner-Steiner (AfD): Als Schriftführer schlage ich für die AfD-Fraktion Jörg Baumann vor.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Auf Antrag der AfD-Fraktion findet jetzt eine gemeinsame Aussprache statt. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Vereinbarung im Ältestenrat 29 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung

orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Ich eröffne die Aussprache und erteile Herrn Kollegen Michael Hofmann das Wort.

Michael Hofmann (CSU): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wenn ich richtig mitgezählt habe, ist das heute die zehnte Wahl, bei der wir einen stellvertretenden Landtagspräsidenten auf Vorschlag der AfD wählen sollen. Acht Kandidaten wurden dafür in der Zwischenzeit vorgeschlagen. Ich habe manchmal den Eindruck, dass wir da vom Regen in die Traufe kommen, vor allem weil ich mir angeschaut habe, wie die Kandidatin vorher zur Corona-Krise gesprochen hat. Ich kann mir beim besten Willen keinen Verein bei uns in Bayern vorstellen, bei dem eine solche Rede geeignet wäre, zu einem stellvertretenden Vorsitzenden oder zu einer Schriftführerin oder einem Schriftführer gewählt zu werden. Das war unwürdig für dieses Haus und blamabel.

Sehr geehrte Kollegin Ebner-Steiner, wenn Sie überhaupt noch irgendjemanden vorschlagen wollen, dann werden Sie in Ihrer Fraktion nicht fündig. Das will ich Ihnen an der Stelle ganz klar sagen,

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der GRÜNEN)

und zwar deswegen, weil Ihnen und Ihren Fraktionskolleginnen und Fraktionskollegen schlicht und ergreifend das Format fehlt, dieses Parlament zu repräsentieren. Ja, Sie sind gewählte Abgeordnete dieses Parlaments, und wir achten das Wählervotum selbstverständlich. Deswegen sitzen Sie hier.

(Lachen bei der AfD)

Wir sind aber nicht dazu verpflichtet, einen von Ihnen vorgeschlagenen Kandidaten automatisch zu wählen. Das ist gerade nicht so. Sie wissen ganz genau, spätestens seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts, wenn Sie es nach der Entscheidung noch als Ihr Bundesverfassungsgericht ansehen, dass man das Abgeordneten nicht

vorschreiben kann und dass das keine Frage der Demokratie ist, wie Sie es immer auszulegen versuchen. Eine Demokratie zeichnet sich dadurch aus, dass diejenigen, die abstimmen, frei entscheiden können, ob sie einen Kandidaten oder eine Kandidatin wählen wollen oder nicht. Wir entscheiden uns mit freiem Gewissen und in bester Überzeugung dafür, dass wir Kandidaten, die aus dieser Fraktion vorgeschlagen werden, nicht wählen.

Ich will das an der Stelle noch mal deutlich machen, weil wir Besucherinnen und Besucher im Saal haben. Wir haben das jetzt tatsächlich schon x-mal durchgekaut. Deswegen bitte ich um Verständnis, wenn ich meine Redezeit nicht ausschöpfe. Ich will aber auf einen Vorgang zu sprechen kommen, bei dem die gesamte AfD-Fraktion entsprechend applaudiert hat, nämlich als jüngst ein Kandidat vorgeschlagen wurde, der bei seiner Vorstellungsrede davon sprach, dass es hier um Erfüllungsgehilfen einer Besatzungsmacht geht. Ich weiß bis heute noch nicht, um welche Besatzungsmacht es dabei gegangen ist. Die Tatsache, dass diese AfD-Fraktion diesem Redner auch noch tosenden Beifall gespendet hat, zeigt, dass es in dieser Fraktion niemanden gibt, der dieses Amt übernehmen könnte.

Im Übrigen sehen das auch die Mitglieder der AfD-Fraktion so. Bei keiner Wahl hat es auch nur einmal eine Abstimmung gegeben, bei der alle AfD-Abgeordneten Ihrem Personalvorschlag zugestimmt hätten.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der GRÜNEN und der SPD – Johannes Becher (GRÜNE): So ist es!)

Es ist tatsächlich so, dass selbst Mitglieder Ihrer eigenen Fraktion der Auffassung sind, dass es keine Kandidaten gibt, die würdig wären, dieses Parlament als stellvertretender Präsident zu repräsentieren. Was wären wir denn, wenn wir da einem Insider nicht vertrauen würden? Deswegen lehnen wir den Vorschlag ab, im Übrigen auch den nonchalant hinterhergeschobenen Vorschlag für die Schriftführung. Auch den lehnen wir ab. Sie sind nicht dazu in der Lage, dieses Parlament zu repräsentieren.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der GRÜNEN und der SPD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Herr Kollege, bleiben Sie bitte am Rednerpult! – Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung des Kollegen Oskar Atzinger vor.

Oskar Atzinger (AfD): Herr Kollege, in Deutschland gibt es über 30.000 amerikanische Besatzungssoldaten. Ich verstehe nicht, wie Sie da nicht draufkommen, wer unsere Besatzungsmacht ist.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Das ist keine Besatzungsmacht! – Weitere Zurufe)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Herr Kollege.

Michael Hofmann (CSU): Ich bin mir jetzt nicht sicher, ob ich darauf reagieren soll oder nicht.

(Zurufe: Nein!)

Wer amerikanische Soldaten auf deutschem Gebiet als Besatzungsmacht bezeichnet, hat jeden Fokus verloren. Dass Sie sich hierhinstellen und das wiederholen und dass aus Ihrer Fraktion kein einziger Widerspruch kommt – quod erat demonstrandum.

(Lebhafter Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Ramona Storm.

(Beifall bei der AfD)

Ramona Storm (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, meine Damen und Herren! Ich muss mich ja nun nicht mehr vorstellen. Sie kennen mich alle. Ramona Storm ist mein Name. Ich komme aus dem brandenburgischen Kyritz an der Knatter. Danach

war ich in Rostock an der Ostsee. Inzwischen lebe ich im schönen Aschaffenburg in Bayern. Sie sehen also: Ich bin ein Mensch mit innerdeutscher Migration, wie man ja heute so schön sagt.

Ebenso wie die Menschen im Osten und Westen, in ganz Deutschland aufeinander zugehen mussten, sehe ich es auch heute als geboten, dass nun die Parteien die Ressentiments abbauen und zu einem rationalen Diskurs zurückfinden; denn bei einem objektiven Blick auf die Demokratie in Deutschland kommt man leider nicht umhin, mehr Schein als Sein zu konstatieren. In Wahrheit sind sich die linken Parteien einschließlich der Union und der FREIEN WÄHLER in allen großen und kleinen Fragen mehr oder weniger einig. Debattiert wird nur über ganz kleine Details; die grundsätzliche Richtung ist aber immer gleich.

(Johannes Becher (GRÜNE): Demokratie ist die richtige Richtung!)

– Die Demokratie, und zwar die richtige, nicht wahr?

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): So wie bei Putin, wie? – Johannes Becher (GRÜNE): Da sind wir uns einig!)

– Ja, natürlich. Das wollen wir doch auch. Ich verstehe Ihr Problem nicht.

(Zurufe – Unruhe)

– Nein, sie werden eher noch intensiviert, während alle Meinungen rechts der Merzens, Söders und Aiwangers kriminalisiert werden. Die heutige Finanzierung von Parteien und ihnen nahestehenden Stiftungen und NGOs steht sinnbildlich dafür. Nicht umsonst bekommt beispielsweise die Desiderius-Erasmus-Stiftung keine staatlichen Mittel. Nun gibt es sogar Bestrebungen, auch der AfD selbst die Gelder zu streichen

(Johannes Becher (GRÜNE): Bei Verfassungsfeinden genau richtig!)

– das sage ich als Hinweis auf die Demokratie –, und diese sollen nur unter den eigenen Stiftungen aufgeteilt werden. Wer sich dem Establishment anschließt, partizipiert,

wer das nicht tut, wird ausgegrenzt, so wie wir als AfD ausgegrenzt werden. Von den Medien ist in diesem Zusammenhang ganz zu schweigen.

(Johannes Becher (GRÜNE): Bei Ausgrenzung kennen Sie sich aus!)

– Vielleicht täte es mal gut, wenn Sie zuhörten.

(Beifall bei der AfD – Johannes Becher (GRÜNE): Ja, das ist schwierig! – Zuruf des Abgeordneten Florian Streibl (FREIE WÄHLER))

– Ja, ich verstehe das schon, dass das für Sie schwierig ist. Das Gleiche gilt für die Verteilung von Ämtern und Posten inner- und außerhalb des Parlaments. Wie oft stellte die AfD bis jetzt einen Kandidaten? – Herr Hofmann hat fleißig mitgezählt: Es waren zehn.

(Johannes Becher (GRÜNE): Vielleicht kriegen Sie wenigstens die Stimmen der eigenen Fraktion!)

Gut, ich bin dann jetzt die elfte Kandidatin für das Amt der Vizepräsidentin. Zum Beispiel stellt die vielfach umbenannte SED im Bundestag eine Vizepräsidentin, obwohl sie dort nicht einmal eine Fraktion ist; das scheint aber besser zu passen als die AfD. So sieht es in nahezu allen staatlichen Einrichtungen und Behörden aus und schafft genau den Filz, der Parteienstaat genannt wird und das Gegenteil einer freien und repräsentativen Demokratie bedeutet. Jene repräsentative Demokratie zeichnet sich nämlich gerade durch den Wettstreit der Ideen und Meinungen aus. Wird dieser mit fadenscheinigen Begründungen wie einer angeblichen Delegitimierung des Staates als unzulässig erklärt, betreibt sie lediglich eine Demokratiesimulation. Das freie Wort muss unangetastet bleiben, solange es nicht zu Gewalt aufruft.

Liebe Katharina Schulze – ich glaube, sie ist heute gar nicht da –, Ihnen ist daher nur beizupflichten: Sie hat nämlich am 30. Januar in diesem Hohen Hause gesagt: "Machen statt Niedermachen! [...] und miteinander über die besten Lösungen für unsere Gesellschaft diskutieren – sachlich, intensiv und in der Sache gerne auch hart", wie

vorhin. Ich möchte in diesem Sinne mit gutem Beispiel vorangehen. Die Landtagsverwaltung hat uns Büroräumlichkeiten auf dem Flur der GRÜNEN zugewiesen – da bin ich auch –, man sieht sich dann also gelegentlich öfter. Also können Sie gerne mal zu einem netten Gespräch vorbeikommen.

(Heiterkeit bei der AfD)

Ich bitte um Ihr Votum und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank, Frau Kollegin. Bleiben Sie bitte noch am Rednerpult, Frau Kollegin. – Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung der Kollegin Gabi Schmidt von den FREIEN WÄHLERN vor.

Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Frau Storm, Sie haben gerade eben gesagt, wir sollen Ihnen zuhören. Akustisch nehme ich das wahr, aber inhaltlich habe ich Sie nicht verstanden. Nachdem Sie, wie Sie gesagt haben, immer Vorschläge und nur gute Vorschläge machen, wäre meine Frage, warum Sie als Frau dann der vorletzte Vorschlag sind und anscheinend der Notnagel. Sie kamen bis jetzt nicht dran. Warum sollen wir Sie jetzt wählen? – Wenn überhaupt, dann hätten Sie als eine der wenigen Frauen in dieser Fraktion doch eine der ersten Wahlmöglichkeiten sein müssen.

Dann habe ich einfach noch eine Frage: Sie sind berühmt durch ein Zeitungszitat. Nachdem eine Vizepräsidentin auch viel unterwegs ist, würde mich interessieren, wie Sie jetzt noch dazu stehen, dass die Erde doch eine Scheibe sein könnte. Irgendwann möchte ich darauf auch eine Antwort haben. Mich interessiert sehr, nachdem vorhin Ihre Rede so abschätzig gegenüber Corona-Erkrankungen war, wie Sie dann wertschätzend in Bayern handeln würden. Das müsste mir einmal einer aus Ihrer Fraktion beantworten.

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Danke, Frau Kollegin. Ihre Redezeit ist beendet. – Frau Kollegin Storm.

Ramona Storm (AfD): Zur ersten Frage sage ich: Wir sind 32 Landtagsabgeordnete, und bei uns wird jeder gleichwertig behandelt. Dass ich, nur weil ich eine Frau bin, hier als Erste hätte antreten müssen, stimmt nicht. Das hat damit nichts zu tun. Frau Katrin Ebner-Steiner und Frau Elena Roon sind auch Frauen. Hätten wir würfeln sollen, oder was?

(Beifall bei der AfD)

Dann waren die Corona-Lügen Ihr Problem gewesen: Wenn Sie was nicht verstehen, dann sollten Sie vielleicht mal googeln oder nachlesen. Ich kann Ihnen hier nicht alles erklären, oder ich kriege eine lange Redezeit. Davon abgesehen haben wir Corona nicht geleugnet, und wir sind auch nicht lächerlich – jetzt muss ich über mich sprechen –, ich bin nicht lächerlich gegenüber Corona-Erkrankungen. Das ist Unsinn.

(Beifall bei der AfD)

Ich will Ihnen mal sagen: Unsere Station war voll, nachdem es mit den Impfungen losging. Vorher hatten wir Zeit. Ich habe einen Haufen Überstunden abgebaut.

(Beifall bei der AfD – Zuruf der Abgeordneten Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER))

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Frau Kollegin, Ihre Redezeit ist beendet.

(Unruhe)

Nächster Redner ist der Kollege Felix Locke von den FREIEN WÄHLERN.

Felix Locke (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Eigentlich widerstrebt es mir, wie schon bei den letzten Malen, hier ans Rednerpult zu gehen; aber meinen kleinen Bildungsauftrag an die AfD habe ich noch nicht verloren und noch nicht aufgegeben; denn eines darf auch hier mal wieder klargestellt sein: Wenn man sich für ein Amt bewirbt – und das gilt für alle –, dann hilft es nicht, die, um deren Stimmen man wirbt, zu beschimpfen. Das nehmen Sie

bitte einfach mit. Ich weiß, Wiederholung führt, vielleicht auch bei Ihnen, dazu, dass es sich irgendwann mal einprägt.

Ich habe einen zweiten Bildungsauftrag: Hier an der Stelle ist gerade über die staatliche Parteienfinanzierung gehetzt und geschimpft worden. Schauen Sie mal bei sich nach, wie abhängig Sie von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern sind.

(Florian von Brunn (SPD): Von Russland!)

44,2 % Ihrer Einnahmen kommen aus der staatlichen Parteienfinanzierung. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, wenn man im Glashaus sitzt, sollte man nicht mit Steinen werfen. Ich hoffe, dass dieser AfD-Plenumstag bald zu Ende ist. Das ist vergeudete Lebenszeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Nächster Redner ist der Kollege Jürgen Mistol von den GRÜNEN.

Jürgen Mistol (GRÜNE): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Die AfD präsentiert uns heute Frau Storm als Kandidatin für das Amt der Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags. Zu Frau Storm kann man einiges nachlesen: Sie hat sowohl den menschengemachten Klimawandel geleugnet als auch die Wirksamkeit von Impfungen. Deswegen hat sie auch ihren Arbeitsplatz verloren. Sie ist davon freigestellt worden, weil sie für ihren Arbeitgeber als Krankenschwester nicht mehr tragbar gewesen ist. Dagegen hat sie nicht geleugnet, dass sie auf Facebook Fotos von sich gepostet hat, Arm in Arm mit Rechtsextremisten.

(Christoph Maier (AfD): Das ist unanständig!)

– Das hält sie aber für unproblematisch.

(Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Oh!)

Mit Frau Storm schlägt uns die AfD allen Ernstes eine Person vor, die sich, wie wir es heute schon gehört haben, nicht sicher ist, ob die Erde nicht vielleicht doch eine Scheibe ist. Mir fällt dazu der bayerische Spruch ein: Da feit's vom Boa weg! Ich übersetze es ins Deutsche, damit Frau Storm es auch versteht: Es reicht hinten und vorne nicht. Deswegen gehe ich davon aus, dass auch diese Wahl nicht anders ausgehen wird als die vorherigen.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der CSU und der FREIEN WÄHLER)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Als Nächste hat Frau Kollegin Dr. Simone Strohmayr von der SPD das Wort.

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich habe eigentlich gehofft, dass die parlamentarische Pause nicht nur zum Verschnaufen, sondern auch zum Nachdenken genutzt wird und wir nicht genau hier wieder anfangen müssen. Aber solange sich diese Rechts-außen-Fraktion nicht distanziert von all den verfassungsfeindlichen Äußerungen und Handlungen ihrer Mitglieder,

(Zuruf von der AfD: Was meinen Sie damit?)

können wir auch keine Vizepräsidentin für dieses Hohe Haus wählen. So ist es.

(Beifall bei der SPD)

Aber statt nachzudenken, geben Sie uns heute wieder die Gelegenheit zu zeigen, wie sehr Sie als Rechts-außen-Fraktion die freiheitlichen demokratischen Werte mit den Füßen treten.

(Katrin Ebner-Steiner (AfD): Bitte mit Quellenangaben!)

Auch wenn ich es schon viele Male mit Beispielen belegt habe, werde ich es ein weiteres Mal tun und zeigen, warum wir als SPD-Fraktion die Kandidatin der AfD für das Amt der Vizepräsidentin nicht wählen werden.

Zunächst – ich sage es immer wieder – träumen Teile dieser Fraktion da rechts außen von Remigration.

(Zurufe von der AfD)

Das hatten wir schon einmal in der Geschichte. Ich muss Sie immer wieder daran erinnern. Aus den Deportationsplänen

(Zuruf von der AfD: Lügen!)

wurde damals industrieller Massenmord. Das scheint die AfD nicht zu stören.

(Widerspruch bei der AfD)

Mitglieder dieser Fraktion waren beim Treffen in Dasing, wo es um Remigration ging.

(Unruhe bei der AfD – Glocke des Präsidenten)

Beim Treffen in Dasing, wo es um Remigration ging, waren Mitglieder Ihrer Fraktion gemeinsam mit Mitgliedern der rechtsextremen Identitären Bewegung. Sie müssen sich als Fraktion davon distanzieren. Die Distanzierung ist bis heute nicht erfolgt.

(Katrin Ebner-Steiner (AfD): Wir sind nicht im Sozialismus!)

Noch viel schlimmer: Sie hetzen als AfD gegen Homosexuelle, gegen Migranten, gegen Muslime, gegen Frauen,

(Lebhafter Widerspruch bei der AfD)

gegen die öffentlich-rechtlichen Medien, und Sie rufen zum Bürgerkrieg auf. Ich zitiere Mitglieder der AfD:

(Anhaltende Unruhe bei der AfD – Glocke des Präsidenten)

"Ich würde niemanden verurteilen, der ein bewohntes Asylantenheim anzündet." – Das ist ein Zitat.

(Katrin Ebner-Steiner (AfD): Quelle! Quelle!)

Oder: "Wir sollten eine SA gründen und aufräumen!"

(Katrin Ebner-Steiner (AfD): Quelle? – Florian von Brunn (SPD): Die Quelle ist die AfD!)

Das ist ein Zitat der AfD.

(Unruhe und Widerspruch bei der AfD)

Das müssen Sie sich immer wieder anhören. Das sind Zitate von Vertretern der AfD. Sie sind menschenverachtend, und sie sind verfassungsfeindlich.

(Beifall bei der SPD – Zurufe von der AfD)

Das mögen Zitate von Einzelnen sein, dennoch hätten Sie sich als Fraktion davon längst distanzieren müssen. Eine Distanzierung ist bis heute nicht erfolgt. Teilweise sind Sie sogar mit derselben verhetzenden Rhetorik und der Missachtung des Rechtsstaats unterwegs. Die heutige Kandidatin – das wurde schon gesagt – ist dadurch bekannt geworden, dass sie in einem Interview angezweifelt hat, dass die Erde eine Kugel ist. Im Netz ist zu lesen, dass sie Corona und HIV leugnet.

Damit aber nicht genug: Sie verbreitet im Netz Videos, in denen es um das Narrativ geht, das von der Ausrottung des deutschen Volkes erzählt, und zwar durch ein böswilliges Schulsystem, das unterwandert.

Ich kann nur sagen: Die heutige Kandidatin ist schlichtweg unwählbar, liebe Kolleginnen und Kollegen!

(Beifall bei der SPD)

Ich möchte zum Schluss noch mal deutlich machen: Wer in seinen Reihen eindeutige Verfassungsfeinde, Extremisten und Rassisten duldet und wer selbst unsere demokratische Grundordnung nicht akzeptiert, der kann für dieses Hohe Haus keine Vizepräsidentin stellen. Dafür sorgen wir als Sozialdemokraten.

(Katrin Ebner-Steiner (AfD): Wir werden dafür sorgen, dass ihr keinen Vizepräsidenten mehr stellen werdet!)

Wir kämpfen seit 160 Jahren – hören Sie zu! – gegen Rechtsextremismus. Wir haben den Kampf gegen den Rechtsextremismus –

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Frau Kollegin!

Dr. Simone Strohmayr (SPD): – in der DNA, und ich bin froh, dass wir nicht alleine sind. Viele Menschen sind in den letzten Wochen und Monaten auf die Straße gegangen. Das macht Mut.

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Frau Kollegin, vielen Dank.

(Beifall bei der SPD)

Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung des Kollegen Benjamin Nolte vor. Bleiben Sie bitte am Rednerpult.

Benjamin Nolte (AfD): Vielen Dank. – Man hört mich, wunderbar.

Frau Kollegin Dr. Strohmayr, ich hatte ja die Hoffnung gehabt, dass Sie die Osterferien genutzt hätten, um sich mal eine neue Rede zu überlegen. Die Hoffnung wurde leider enttäuscht.

(Heiterkeit bei der AfD)

Deswegen die Frage an Sie – ich hoffe, das ist jetzt nicht zu persönlich –: Wie haben Sie denn die Osterferien verbracht, was haben Sie denn Schönes gemacht, wenn Sie sich keine neue Rede zurechtgelegt haben?

(Heiterkeit bei der AfD)

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Sehr geehrter Herr Kollege, solange Sie sich hier in diesem Haus nicht von all diesen Dingen, die ich aufgezählt habe, distanzieren, solange werden Sie sich das hier anzuhören haben.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der CSU, der FREIEN WÄHLER und der GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen, und wir kommen zu den Wahlen. Diese finden in geheimer Form statt.

Bevor wir in die Wahl einsteigen können, ist noch ein Geschäftsordnungsantrag der Fraktion der AfD zu behandeln. Das Wort hat der Kollege Maier.

(Beifall bei der AfD)

Christoph Maier (AfD): Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Die AfD-Fraktion beantragt hiermit die Einberufung des Ältestenrates.

(Zurufe: Warum? – Johannes Becher (GRÜNE): Warum? Zwecks Brotzeit?)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Wünscht eine Fraktion das Wort zur Gegenrede? – Herr Kollege Hofmann.

Michael Hofmann (CSU): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir lehnen den Antrag ab, nachdem es nicht einmal eine Begründung dafür gibt.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER, der GRÜNEN und der SPD – Zurufe: Bravo!)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Dann lasse ich über den Geschäftsordnungsantrag abstimmen. Wer für die Einberufung des Ältestenrates ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion.

(Johannes Becher (GRÜNE): Ihr wisst selber nicht, warum!)

Ich bitte, die Gegenstimmen anzuzeigen. – Das sind sämtliche weitere Fraktionen. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Wir können in die Wahlhandlung eintreten. Die Wahlen finden in geheimer Form statt. Dazu werden die Tagesordnungspunkte wieder getrennt.

(Unruhe)

Ich bitte noch etwas um Aufmerksamkeit.

Wir beginnen mit der Wahl einer Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags. An Ihrem Platz finden Sie den dafür vorbereiteten blauen Stimmzettel. Für den Wahlgang sind ausschließlich dieser blaue Stimmzettel und Ihre weiße Namenskarte zu verwenden. Sie können die Stimmabgabe entweder am Platz oder draußen in der Wahlkabine vornehmen und tragen bitte Sorge dafür, dass nicht ersichtlich ist, wie Sie sich bei der Vornahme der Wahlhandlung entscheiden.

Das Prozedere ist bekannt. Für den Wahlvorgang stehen fünf Minuten zur Verfügung. Wir beginnen mit der Wahl.

(Stimmabgabe von 15:57 bis 16:02 Uhr)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie, die Plätze wieder einzunehmen. Befinden sich noch Kolleginnen

und Kollegen in der Wahlkabine? – Wenn jeder die Stimme abgeben konnte, ist hiermit der Wahlgang beendet. Ich bitte Sie, wieder Platz zu nehmen.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Die Wahl ist beendet, und wir kommen jetzt zur Wahl des Schriftführers. Dafür brauchen Sie den gelben Stimmzettel, der sich wiederum an Ihrem Platz befindet. Der Ablauf dürfte Ihnen von den vorherigen Wahlen bekannt sein. Ihnen stehen diesmal drei Minuten zur Verfügung. Hiermit eröffne ich den Wahlgang.

(Stimmabgabe von 16:03 bis 16:06 Uhr)

Die drei Minuten sind um. Konnten alle Kolleginnen und Kollegen die Stimme abgeben? – Wenn dem so ist, ist der Wahlgang hiermit beendet. Ich bitte Sie, die Plätze wieder einzunehmen. Ich bitte Sie auch, das Telefonieren mit dem Handy im Plenarsaal zu unterlassen. Das Wahlergebnis wird außerhalb des Plenarsaals festgestellt und später bekannt gegeben.

(...)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Ich komme zunächst zur Wahl einer Vizepräsidentin des Bayerischen Landtages. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 176 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig waren 0 Stimmen. Auf Frau Abgeordnete Ramona Storm entfielen 27 Ja-Stimmen und 145 Nein-Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich 4 Abgeordnete. Damit hat Frau Abgeordnete Ramona Storm nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht.

Nun gebe ich das Ergebnis der vorher durchgeführten Wahl eines Schriftführers des Bayerischen Landtages bekannt. Auch hier ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 170 Abgeordnete teilge-

nommen. Ungültige Stimmen: 0. Auf Herrn Abgeordneten Jörg Baumann entfielen 27 Ja-Stimmen und 142 Nein-Stimmen. Ein Abgeordneter hat sich der Stimme enthalten. Damit hat Herr Abgeordneter Jörg Baumann nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht.